

Kleiner Kulturspiegel

Dieter Kersten

Theater: Georges Feydeau

“Zwei Herren, die den Kopf verlieren”;

Theater:

Gerhart Hauptmann “Vor Sonnenuntergang”

Martin Rust

Neustrelitz - kleine Reiseimpressionen

Am Sonntag, den 5. September 2004 war ich wieder einmal im KLEINEN THEATER in Berlin-Friedenau. Meines Wissens habe ich das Theater schon einmal beschrieben. Es hat maximal 92 Plätze und sehr enge Reihen. Es ist fast ein Wunder, daß es existieren kann.

Das Stück, welches ich sah, hieß **Zwei Herren, die den Kopf verlieren** und stammt von Georges Feydeau. In meinem Knaurs Lexikon der Weltliteratur von 1995 steht über Feydeau folgendes: > **Feydeau, Georges** (*8.12.1862, † 5.6.1921), - Franz. Dramatiker, schrieb sehr erfolgreiche und theaterwirksame Komödien mit straffer und präziser Handlungsführung. Aus der Fülle seiner Werke seien genannt: *Monsieur Chasse* (1892), *Champignol malgré lui* (1892), *La dame de chez Maxim's* (1899), *Occupetoi d'Amélie* (1908), *On purge bébé* (1910).< Im Programmheft wird ein anderer französischer Dramatiker, Marcel Achard, zitiert, der Georges Feydeau den bedeutendsten Komödienschreiber nach Molière nennt. Beide, Feydeau und Achard, ich muß es gestehen, waren mir bis zum Theaterbesuch und dem Schreiben dieser Zeilen unbekannt. Aber immerhin hat mich diese Mitteilung veranlaßt, etwas ausführlicher über das Stück zu berichten.

Die Inhaltsangabe ist so knapp, daß ich sie Ihnen nicht vorenthalten werde: > **Szene 1: ZWEI HERREN, DIE IHREN KOPF VERLIEREN** = *Monsieur A ist zum Tode verurteilt worden, und nun soll er geköpft werden. Aber er ist kein Schwerverbrecher, vielmehr wurde er eigentlich nur durch Zufall und durch unglückliche Umstände, durch Verwirrungen beim Prozeß und natürlich dank der Unfähigkeit der Geschworenen für den Mord an seiner Tante für schuldig befunden. Nun beklagt er ausführlich sein Schicksal. Und hat noch mehr Pech. Denn er gerät ausgerechnet an einen Henker, der nur eines nicht mag: Monologe!* **Szene 2: DIE GESCHWORENEN** = *Ein Mann ist zum Geschworenen berufen worden und soll nun über Tod und Leben urteilen. Wie soll er sich entscheiden, und mehr noch, nach welchen Maßstäben soll er urteilen? Die Antwort darauf ist kurios.* **Szene 3: DER STROHMANN** = *Eine Frau ist zur Vorsitzenden der radikalliberalen Partei gewählt worden. Da dies öffentlich jedoch nicht auf Verständnis stoßen wird, soll sie einen Strohmann heiraten, der offiziell die Rolle des Parteichefs übernehmen soll. Zwei Kandidaten treffen in der Wohnung der Politikerin zusammen - und glauben, die Heiratskandidatin vor sich zu haben. Eine folgenschwere Annahme.* < Alle drei Szenen haben inhaltlich nichts miteinander zu tun. Alle drei Geschichten befassen sich mit der Hilflosigkeit, ja Naivität, von Männern in (leichtfertige?) selbst herbeigeführten Situationen. Die erste Szene war sehr banal, von der zweiten Szene

IMPRESSUM
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsaue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: www.neuepolitik.com, eMail: kersten@snafo.de Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement 15,60, Ausland 18,-- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

habe ich die kuriose Antwort vergessen, was nur zeigt, daß sie nicht sehr wichtig war, die dritte Szene fand ich am besten: zwei Männer buhlen um die Gunst einer nicht anwesenden und mit ihnen auch nicht bekannten Politikerin. In ihrer Gier nach Geld halten sie sich gegenseitig für die gesuchte Politikerin. Hier, in der dritten Szene, fand ich Molière wieder.

Die beiden Schauspieler waren gut, molière-gerecht. Die Theaterplätze waren leider nur zu zwei Drittel besetzt. Das Theater muß gegen Film, Funk und Fernsehen ankommen. Da müssen die Stücke sorgfältig ausgesucht und unter dem Blickwinkel, wie kommt kulturbewußte und kulturbesessene Kundschaft in das Theater inszeniert werden.

+ + +

Ich bin sehr angenehm überrascht. Als ich im Suchsystem Google des Internets den Titel "Vor Sonnenuntergang" eingab, wurden mir ca. 39 600 Webseiten angezeigt. Auch wenn der größte Teil doppelt oder unerheblich sein wird, so ist es doch beachtlich, daß das Schauspiel von Gerhart Hauptmann so viel Beachtung findet. Ich hätte diesen Beitrag fast mit der Bemerkung begonnen, daß Gerhart Hauptmann ein vergessener Schriftsteller ist. Das ist, ich bekenne es, ein großer Irrtum.

Am 8. Dezember 2004 habe ich im Maxim-Gorki-Theater in Berlin-Mitte das Stück **Vor Sonnenuntergang** in einer Inszenierung von Volker Hasse gesehen. Bevor ich auf die moderne Inszenierung zurückkomme, will ich das Textbuch besprechen. Ich habe es "in einem Zug" vor dem Theaterbesuch gelesen. Es war ein Genuß. Es ist die vorzügliche Sprache, die es möglich macht, ein Textbuch wie eine gute Novelle oder Roman zu lesen. Ich biete es in der beiliegenden Bücherliste an.

Ich dokumentiere diesmal, entgegen dem Brauch der vergangenen Jahre, den gesamten Text zu Gerhart Hauptmann aus *Knaurs Lexikon der Weltliteratur* und habe die Stellen, die das Stück **Vor Sonnenuntergang** betreffen, fett und kursiv markiert. Da ich kein ausgewiesener Hauptmann-Kenner bin, kann ich die Bemerkungen *mit der freiheitlichen Demokratie und tragen einen politisch abwehrenden Charakter* nur sehr vorsichtig kommentieren: die damals und heute praktizierte parteiistische "freiheitliche Demokratie" kann auch bei mir nur eine "abwehrende" Haltung erzeugen. Immerhin legt Hauptmann dem treuesten Freund der Hauptfigur, dem Geheimrat Clausen, Professor Geiger, folgende Worte in den Mund: > **In der Tat, die neuere Zeit sieht mehr und mehr ihren einzigen Zweck im Profitmachen.** < Ein Satz, der damals wie heute so manchen nicht paßte oder paßt. Das gilt auch für den Satz des Geheimrates Clausen im 4. Akt: > **Nein, daß mich dieser Kampf aller gegen alle noch einmal reizen könnte.** < Nein, mich auch nicht: meine abwehrende Haltung gegenüber dem parteiistischen **Kampf aller gegen alle** der herrschenden "freiheitlichen Demokratie" ist bekannt. **Masse verdirbt, Gemeinschaft erhebt**, schrieb der 1932 noch amtierende und politisch aktive Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Artur Mahraun.

Ich bin also schon mitten im Thema. Die Geschichte spielt in einer wohlhabenden bürgerlichen Umgebung, u.a. in einer hochherrschaftlichen Villa, ein Diener tritt auf und ein Chauffeur wird erwähnt. Die Hauptfigur des Stückes, Geheimrat Clausen, ist ein Firmen - und Familienpatriarch, ein Verleger und Druckereibesitzer mit eigenen leidenschaftlichen literarischwissenschaftlichen Interessen, ein Kunst- und Büchersammler. Er ist der Aufklärung verpflichtet und in diesem Sinn ein Menschenfreund. Er ist siebzig Jahre alt, Witwer und Vater von zwei Töchtern und zwei Söhnen, teilweise verheiratet. Scheinbar plötzlich schafft sich der emotional alleingelassene Clausen eine fünfzig Jahre jüngere Freundin an, die, es gibt keinen Anlaß, es zu bestreiten, ihn liebt (bewundert?) und die er heiraten will. Seine Kinder, für deren emotionale Entwicklung und Erziehung er, so scheint es, nichts getan hat, widersetzen sich dieser Heirat aus Angst um ihr Erbe. Sie wollen ihn entmündigen lassen. Der sonst so "überlegene" Patriarch Clau-

IMPRESSUM
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsaue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: www.neuepolitik.com, eMail: kersten@snafo.de Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement 15,60, Ausland 18,-- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.



Hauptmann, Gerhart (* 15.11.1862 Ober-Salzburg, † 6.6.1946 Agnetendorf/Schlesien). - Hauptmann war Sohn eines Gastwirts und brach aus wirtschaftlichen Gründen seinen Realschulbesuch ab, arbeitete vorübergehend in der Landwirtschaft, studierte bis 1885 Bildhauerei, Kunst und Geschichte und unternahm einige Reisen. Der literarische Durchbruch gelang ihm mit den Dramen *Vor Sonnenaufgang* (1889), *Die Weber* (1892) und der berühmten Novelle *Bahnwärter Thiel* (1892); er wurde bald zum führenden Naturalisten, dessen Werke nicht nur Anerkennung, sondern auch heftige, z.T. politische Kritik fanden. In den folgenden Jahren erschienen *Fuhrmann Henschel* (1899), *Rose Bernd* (1903), *Mit Ilanneles Himmelfahrt* (1896), dem Geschichtsdrama *Florian Geyer* (1896) und der *Versunkenen Glocke* (1897) vollzog Hauptmann eine Wendung zur Neuroromantik. Bereits vorher mit dem *Biberpelz* (1893) und nun mit *Der rote Hahn* (1901) und *Schluck und Jau* (1900) wies er sich als begabter Komödienautor aus. In den folgenden Jahren wurde er mit *Und Pippa tanzt* (1906) *Griechischer Frühling* (1908) *Die Ratten* (1911) und dem Roman *Der Narr in Christo Emanuel Quint* (1910) zum anerkannten sozialkritischen Dichter der Kaiserzeit. **In der Weimarer Republik galt Hauptmann, der 1912 den Nobelpreis erhalten hatte, als bedeutender geistiger Repräsentant Deutschlands, obwohl er sich nicht mit der freiheitlichen Demokratie identifizieren konnte. Seine Werke in diesen Jahren tragen einen politisch abwehrenden Charakter, wie etwa *Vor Sonnenuntergang* (1932).** Nach der Machtergreifung Hitlers bekannte er sich zum Nationalsozialismus, gründete in Agnetendorf ein Hauptmannarchiv und förderte wissenschaftliche Studien über sein Leben und Werk. Im Krieg entstand die *Atriden-Tetralogie* *Iphigenie in Delphi* (1941), *Iphigenie in Aulis* (1944), *Elektra* (posthum 1948) und *Agamemnons Tod* (posthum 1948), die epigonale Züge aufweist und an die Bedeutung der früheren Dramen nicht heranreicht. 1962-73 erschienen seine Sämtlichen Werke in 11 Bänden.

(D.K.) Knauers Lexikon der Weltliteratur ist im Area-Verlag im September 2003 wieder erschienen. Leider kann ich nicht feststellen, ob dieses Lexikon, welches vermutlich bei Knauer 1995 das letzte Mal erschienen ist, überarbeitet wurde. Ich biete es unter diesem Vorbehalt in der Bestellliste an.

sen zerbricht an diesem Widerstand und stirbt.

Dieser Stoff, von Gerhart Hauptmann hochdramatisch und mit vielen Schattierungen verarbeitet, ist von Volker Hasse sehr konzentriert mit einem sehr modernen Bühnenbild inszeniert worden. Volker Hasse ist es dabei gelungen, den Spannungsbogen vom Anfang bis zum Ende zu erhalten, wenn auch das Ende - leider! - nicht ganz den Intentionen und dem Textbuch Hauptmanns entspricht. Ich habe es sehr positiv, ja mit Erstaunen, erfahren können, wie gut ein Regisseur durch die Körpersprache der Akteure Verhaltensmuster sichtbar machen kann.

Die Uraufführung fand am 16. Februar 1932 in Berlin am Deutschen Theater statt. Die Premiere dieser Inszenierung fand am 18. September 2004 statt. Das Theater war, mitten in der Woche gut besucht.

Natürlich ist mir der Satz aus *Knauers Lexikon der Weltliteratur* auch aufgefallen: **> Nach der Machtergreifung Hitlers bekannte er sich zum Nationalsozialismus.<** Das wird in meinem 24-bändigen Brockhaus nicht bestätigt. Ich denke, hier ist die Tendenz mancher bundesdeutscher Schreiberlinge sichtbar, all diejenigen, die sich nicht zu einer konfusen **freiheitlichen Demokratie** westlich-kapitalistischen und us-amerikanischen Musters bekennen, in die Nazi- bzw. Kommunisten-Schublade zu packen. Bei der Nazi-Anschuldigung hat sicher auch die Tatsache eine Rolle gespielt, daß Gerhart Hauptmann zwischen 1933 und 1945 nicht in das Exil gegangen ist. Wenn jemand der deutschen Sprache so verbunden war wie Gerhart Hauptmann, dann geht man nicht in das fremdsprachliche Exil.

+ + +

Da war uns also durch eine Versicherung ein Gutschein für eine Hotelübernachtung samt Frühstück ins Haus geschneit. Nun gut, dachten wir uns, das setzt natürlich der Entfernung von Berlin aus Grenzen. Obwohl wir theoretisch damit weltweit hätten übernachten können. Aber eben nur übernachten. Nicht hinfliegen!

IMPRESSUM
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsaue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: www.neuepolitik.com, eMail: kersten@snaflu.de Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement 15,60, Ausland 18,- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Also, nichts mit Hawaii oder Tahiti Auch London ist per EasyJet kein Deal, wenn man vier Wochen vorher buchen muß... Warum also in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah'? So dachten wir es uns und entschieden uns für ein etwas versetztes Spätherbstwochenende für Neustrelitz und Umgebung, nur etwa 80 km nord-östlich von Berlin.

Es liegt ein grauer kalter Wolkenhimmel über uns, als wir die große Stadt Berlin verlassen. Noch mal an der Prenzlauer Allee tanken. Na, denk ich so bei mir, mit einer gewissen inneren Spannung, das kann ja was werden, zwei triste Tage in der Einöde. Immer wieder beschlagen die Fenster: entweder ist die Heizung kaputt oder es ist einfach so feuchtkalt. Das Auto zieht dennoch seine Bahn, die B 96 entlang.

Und dann entschließt sich doch die Sonne, auf unsere Seite zu treten. Erst zögerlich, dann immer deutlicher treibt ihre erhellende Kraft die Kumulus- und Ziruswolken auseinander. Wir schauen aus dem Auto, dichte grüne Wälder wachsen entlang unserer Strecke, und dann haben wir den Nordbrandenburger Laub-Mischwald verlassen und sind in das Reich der Kiefern eingetreten. Der Himmel über uns ist makellos blau. Wir passierten Fürstenberg, romantisch und leicht verfallen.

An der Stadtgrenze von Neustrelitz erwartet uns das Gefängnis. Nein, wir gehen nicht, wie bei Monopoly, direkt dorthin, in diese Verwahranstalt Mecklenburg-Vorpommerns. Aber hübsch sind die Mauern von außen gemacht, fast wie die East Side Gallery... Es ist jetzt Mittag, und tatsächlich verwirrt uns das kleine Straßennetz, was uns in die Innenstadt dieser 1701 gegründeten ehemaligen Barockresidenzstadt tragen soll. Es läuft alles auf den Marktplatz zu, von dem sternförmig acht Straßen wegführen. Das Auto bleibt stehen und wir schauen uns um.

Und dann erkenne ich ihn wieder, diesen magischen Ort. 1992 oder 1993 muß das gewesen sein, damals, als der "Osten" für uns noch neu und frisch war und es die großen Entdeckungstouren gab... Wie beeindruckt war ich gewesen: Übertrendend erhob sich in der Mitte des Platzes der Obelisk, hoch oben auf dessen Spitze der Rote Stern, der die kleine Residenzstadt unter sich sah. Er wurde von einem kleinen sowjetischen Ehrenhain umgeben. Warum so hoch? Anscheinend hatte es in den letzten Kriegstagen schwere Kämpfe rund um Neustrelitz gegeben, denen auch das Residenzschloß zum Opfer fiel ... Heute - der Marktplatz ist eine gepflasterte Leere, bestellt mit "Stadtmöbeln" zum Sitzen aus dem "Aufschwung Ost"

Das "Hotel Schloßgarten" ist wahrlich ein Kleinod, nur durch den Tiergarten vom Zierker See getrennt, unmittelbar auch in der Nähe des ehemaligen großherzoglichen Marstalls gelegen, der heute das Theater beherbergt. So wundert es denn nicht, daß das im Erdgeschoß liebevoll im Biedermeierstil ausgestattete Hotel sich in einem ehemaligen Adelspalais von 1820 eingerichtet hat. Die 24 Zimmer sind dabei gut und entsprechen modernsten Ansprüchen ausgestattet. Wir bekommen ein extra ausgewiesenes Nichtraucherzimmer. Dabei sind mir doch schon vor zwei Stunden die Zigaretten ausgegangen und ein erstes Ziel ist es, neue zu beschaffen....

Zurück in die Stadt. Sonnig ist es - und bitterkalt! Und unsere Mägen wollen gefüttert werden. Wir schauen auf den Zierker See, wir erträumen uns ein gutes Essen mit Seeblick im "Bootshaus". Aber leider: der Gastraum des scheinbar ersten Restaurants am Platze ist völlig verraucht, und nach ca. 15 Minuten ist noch niemand an unseren Tisch gekommen, um uns wenigstens die Karten zu reichen. Dienstleistungswüste Deutschland. So verlassen wir das erste Haus am Platze (aber Zigaretten habe ich jetzt in der Tasche, immerhin). Leider platzen unsere Mägen überhaupt nicht, und wir stellen bei einem mehr als einstündigen Spaziergang über die sternförmig-barocken Straßen Neustrelitz' fest, daß am frühen Sonntag nachmittag das erste Restaurant auch das einzige ist. Nichts hat vor 17 Uhr offen, noch nicht einmal der "Chinese". Aber nach dieser Demütigung zurück zu der Dragonerkellnerin, quasi hungrig die Hand auf-

IMPRESSUM
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsaue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: www.neuepolitik.com, eMail: kersten@snafo.de Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement 15,60, Ausland 18,-- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

halten? Niemals, nicht mit uns. Es gibt zugegebenermaßen darüber zwischen uns philosophische Diskussionen, ab wann bei leeren Mägen der Stolz zurückgestellt werden sollte.... Wie sagte schon Marx? Das Sein bestimmt das Bewußtsein. Stimmt irgendwie, zumindest in solchen Momenten. Und wir frieren...

Dann, nach fast anderthalb Stunden - alles scheint bereits verloren: das Essen, die Stimmung, die Aussicht - eine Entdeckung, die weiland Kolumbus nicht mehr gefreut haben kann. Versteckt wie ein Bootshaus hinten am Steg: die Inselgaststätte "Helgoland". Beim Betreten des behaglichen Schankraumes werde ich an eine ostfriesische Gaststätte erinnert, Einheimische schauen uns neugierig und freundlich an. Drinnen ist es gemütlich warm. Sofort kommt die Inhaberin auf uns zu und fragt uns tatsächlich erst mal, ob wir vielleicht einen Grog wünschen. Im Sausewind ist unsere schlechte Laune verfliegen und weicht einem wohligen Gefühl des Angenommenseins. Wir folgen unseren inneren Triebkräften und entscheiden uns doch für ein großes Essen mit allem Drum und Dran. Man wirft sogar die Küche für uns an. Nicht auszudrücken, wie dankbar wir der freundlichen Frau sind. Selbst die Aussicht mit dem winterlich frühen Sonnenuntergang über dem Zierker See wird Wirklichkeit - wir dürfen im draußen vorgelagerten Wintergarten Platz nehmen. Spätestens, als die dampfenden Teller vor uns stehen, geht der Nachmittag in vollendete abendliche Harmonie über. "Helgoland" sei Dank!



Irgendwann müssen wir doch hinaus in die schneidende frühwinterliche Kälte. Damit haben wir ja nicht gerechnet. Wir hasten durch die Straßen und bibbern. Und dann fällt uns erneut auf, was schon bei Helzigkeit sichtbar war: So viele Fenster sind dunkel und leer, keine Lichter und keine Gardinen. Niemand wohnt dort. Neustrelitz, heute ungefähr 28 000 Einwohner, hat in den letzten zehn Jahren etwa 7 000 Menschen verloren. Die schönsten, aufwendig renovierten, Altbauten stehen leer. Wer soll da mal einziehen? Und wann?

Als wir ins Hotel zurückkehren, bemerken wir, wie kühl im Gegensatz zu unserem Zimmer die Flure sind. Es werden Kosten gesenkt, und bei insgesamt vier Gästen an diesem Wochenende ist das wohl leider notwendig. Auch die Vorstellung des Landestheaters Mecklenburg - Vorpommern, Bühne Neustrelitz, fand nicht statt. Auf dem Spielplan stand eine musikalische Revue - "Kauf dir einen bunten Luftballon.... Opium für alle!" Der Theaterzettel erläutert dazu: "zeigt die Musik auch als Rausch ins Glück. Dieser große Traum treibt viele Menschen an, gerade heute, wo die Freiheit ihre eiserne Maske wieder unverhüllter zeigt". An diesem klirrend kalten Sonntagabend wollen nicht so viele Neustrelitzer schon in der ersten Vorstellung nach der vortäglichen Premiere diese Maske erblicken. Wie deprimiert müssen sich die Schauspieler fühlen?

So wird es also ein kuscheliger Fernsehabend, während draußen die Minusgrade purzeln. TV total statt

IMPRESSUM
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsaue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: www.neuepolitik.com, eMail: kersten@snafo.de Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement 15,60, Ausland 18,- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Kultur könnten böse Zungen sagen; jedoch das Programm ist gut (es gibt ja nicht nur RTL) und außerdem planen wir unseren nächsten Tag in der wundervollen Landschaft und in Rheinsberg. Beim Einschlafen mit Sicht auf den vollen Mond freuen wir uns am Ende auf das Frühstück im Biedermeier-Salon unseres kleinen romantischen Hotels....

Kleine Reiseinformation:

Neustrelitz ist ideal geeignet als Ausgangspunkt eines Wochenendes am südlichen Rand der mecklenburgischen Seenplatte; das Südufer der Müritz (Röbel) liegt nur etwa 15 km entfernt. Während im Sommer zahlreiche Touristen die Stadt bevölkern, sind der Herbst und der Winter mehr etwas für Ruhesuchende Großstädter. Zahlreiche Wälder in der Umgebung laden zum Spaziergang ein. Weitere Informationen gibt es bei Stadtinformation Neustrelitz, Markt 1 (Rathaus), 17235 Neustrelitz, oder im Internet unter www.neustrelitz.de